

Bis die Seele zerbricht

Füllinsdorf Fred Surer stellt sein erstes Buch vor

BEATRIX MORY

Ein Flugzeugabsturz – der Leser ist im Cockpit dabei, erlebt die Hilflosigkeit der Piloten, ihre Angst, ihre letzten Minuten, bevor das Flugzeug zerschellt. Es beginnt die grosse Untersuchung, was ist passiert, wer hat Schuld? Michael Lindholm, ein erfahrener Pilot, wird angefragt, die Piloten in der Untersuchungskommission zu vertreten. Er weiss, dass es keine leichte Aufgabe sein wird, denn nicht alle sind an der lückenlosen Aufklärung eines solchen Unglücks interessiert. Doch gegen den Rat seiner Frau nimmt er den Job an und gerät ins Fadenkreuz eines skrupellosen Psychopathen. Seine Ehe droht zu scheitern oder zerbricht sie gar ganz?

Der Roman packt einen von der ersten Zeile an und die Spannung kann aufrechterhalten werden bis zum Schluss. Die Handlung ist realistisch, geschrieben ist das Buch in einer guten Sprache, stilistisch einwandfrei und doch leicht zu lesen.

Leben in einer Parallelwelt

Wer ist Fred Surer, der als Erstlingswerk einen solch spannenden Roman verfasst und sich auf dem schon überfüllten Büchermarkt behaupten will?

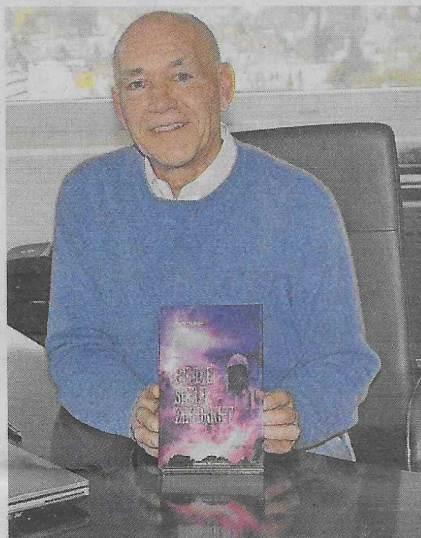
Die ObZ hat ihn an seinem Wohnort in Füllinsdorf besucht und ausgefragt. Der 63-Jährige ist frühpensioniert. Gearbeitet hat er im Bereich der beruflichen Vorsorge, unter anderem als Geschäftsführer diverser Vorsorgeeinrichtungen. Davor hat er einige Semester Medizin studiert. Er erzählt freimütig und schon sein beruflicher Weg ist eine Geschichte wert. Aufgewachsen im Baselbiet habe er schon als Bub viel gelesen und auch selber Geschichten geschrieben, jedoch noch nie etwas veröffentlicht. Als Swissair Flug 111 bei Halifax abstürzte, hat ihn das ungemein beschäftigt, vor allem die Untersuchung und er überlegte sich, was das für einen Druck auf die Angehörigen des Untersuchenden auslösen kann. So entstand der rote Faden für den Roman. Geschrieben hat er zwei Jahre an dem Buch, und zwar grösstenteils im Zug beim Pendeln zu seinem Arbeitsort nach Zürich. Seine Ehefrau Hedy war

seine erste und wichtigste Testleserin, denn er weiss, dass sie ihm schonungslos die Wahrheit sagt über seine Texte, die sie kapitelweise zu lesen bekommt.

Wenn man ein Buch schreibe, erzähle er anschaulich, erschaffe man sich eine Parallelwelt, denn man könne nicht einfach ein bisschen schreiben und dann zur Tagesordnung übergehen. Die Figuren aus dem Roman seien immer bei einem, leben mit einem, entwickeln sich. «Der schönste und der schlimmste Moment ist derjenige, wenn das Buch fertig ist, denn dann existiert die Parallelwelt nicht mehr», sagt Strub. Er gebe dann die Geschichte weiteren Personen zu lesen, darunter seiner Nachbarin. Ihr gefiel die Geschichte, doch er müsse kürzen. Eine Agentin, die das Buch lektorierte, sagte dasselbe und so machte er sich ans Überarbeiten, was noch einmal anderthalb Jahre dauerte. «Jeder Satz, den ich streichen musste, tat mir weh», erzählt er. Doch im Nachhinein müsse er zugeben, dass das Buch schneller, spannender geworden sei.

Das Buch ist im Novum Verlag erschienen und auch als E-Book erhältlich. Zu kaufen ist es in der Buchinsel Liestal und bei Bider&Tanner in Basel.

Heute Donnerstag, 16. Februar, um 19.30 Uhr liest Fred Surer in der Buchinsel Liestal aus seinem Buch «Bis die Seele zerbricht».



Fred Surer mit seinem ersten Roman.

FOTO: B. MORY